

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -
Hochschulbibliothek**

Pianoforteschule des Conservatorium der Musik in Paris

Adam, Louis

Leipzig, [ca. 1820]

Vierter Abschnitt

[urn:nbn:de:hbz:kn38-10039](#)

Vierter Abschnitt. Von der Fingersetzung in den Skalen.

Zuvor geben wir die Fingerbezeichnung an. Der Daumen wird bezeichnet mit 1, der Zeigefinger mit 2, die drei übrigen mit 3, 4, 5. Einige Meister bezeichnen den Daumen mit 0 oder +, und die übrigen Finger mit 1, 2, 3, 4. Wir ziehen das Erstere vor.

Bei Betrachtung der Hand zeigt sich, dass drei Finger länger sind, als die übrigen; auf dem Klavier unterscheidet man ebenfalls höher und tiefer liegende Tasten. Mithin müssen die Grundsätze der Fingersetzung in den Skalen nach der Bildung der Hand und der Lage der Tasten festgesetzt werden. Aus diesem Misverhältnis der Finger, wie der Tasten, folgt natürlich, dass die höhern Tasten mit den längern Fingern angegeben werden müssen. Der erste Grundsatz besteht in dem Wechsel der Finger. Dieselbe Skale drei oder vier Oktaven nach einander zu spielen, welches zwanzig oder dreissig Noten nach einander ausmacht, ist das Versetzen des Daumens hinreichend, den Fingerwechsel zu bewirken, im Aufsteigen wie im Absteigen; indem der Daumen allein leicht und, ohne die Lage der Hand zu verschränken, unter die übrigen Finger schlüpfen kann. Der Gebrauch des Daumens ist also die einzige Norm für alle mögliche Fingersetzung. Er fordert, dass die übrigen Finger grazios und leicht gekrümmt gehalten werden, damit er frei unter sie schlüpfe.

Zum Fingerwechsel giebt es zwei Mittel, das erste, den Dau-
men unter die übrigen Finger zu setzen, um eine Skale aufwärts
mit der rechten Hand zu durchlaufen, das zweite, die übrigen Fin-

ger über den Daumen zu führen, um abwärts zu gehen. Dieselben Mittel dienen umgekehrt auch für die linke Hand.

Der zweite Grundsatz ist: bei den Skalen nie die Ober-tasten mit dem Daumen, oder kleinen Finger anzugeben.

Der dritte: nie zwei Noten nach einander mit demselben Finger anzugeben, weil die Versetzung eines und desselben Fingers auf zwei verschiedene Tasten die Bindung der Töne verhindert.

Der vierte: nie im Aufsteigen den Daumen nach dem kleinen Finger, noch den kleinen Finger nach dem Daumen im Absteigen, nie einen der drei übrigen Finger über oder untereinander zu setzen; sie dürfen nur über den Daumen gesetzt werden.

Aus den Beispielen von Skalen durch alle Töne wird man ersehen, dass der Daumen nach dem zweiten, dritten oder vierten Finger gesetzt wird, nie aber nach dem fünften. Wenn man den Daumen im Aufsteigen untersetzt, oder den zweiten, dritten, vierten Finger im Absteigen übersetzt, so muss man die Tasten so binden und halten, dass kein Wechsel der Finger, keine Unterbrechung eines Tones im Uebergang von einer Note zur andern merklich wird, und übrigens allen Fingern die gehörige Kraft geben.

In einer aufwärts gehenden Skale muss der Daumen stets auf die erste und vierte Note kommen.

Beispiel 1.

Skale in einer Oktave.

aufwärts.

abwärts.

Für die rechte Hand haben die Skalen in G dur und moll (5. Beispiel), in H (6. Beispiel), dieselbe Fingersetzung (2. Beispiel), in D (3. Beispiel), in A (4. Beispiel), in E wie C.

Beispiel 2.

Beispiel 4.

Beispiel 3.

Beispiel 5.

Beispiel 6.

In allen mit der Rechten abwärts gehenden Skalen, welche Kreuze vorgezeichnet haben, setze man immer den vierten Finger auf das erste Kreuz nach der Note der Tonart, und lasse die übrigen Finger folgen bis zum Daumen; dann nehme man den dritten Finger, und fahre wieder fort bis zum Daumen. Ausgenommen von dieser Regel sind *Fis* und *Cis* dur und moll.

In allen Dur- oder Molltonarten, die mit einer Untertaste anfangen, (*F*dur und *F*moll ausgenommen,) nimmt man die letzte Note mit dem fünften Finger, wenn man nicht über die Oktave hinausgeht; will man weiter, so braucht man den Daumen, wie das 7. Beispiel zeigt.

Beispiel 7.

Skale für zwei Oktaven aufwärts.

C dur. C moll.

Diese Grundsätze muss der Schüler sich wohl merken für die sechs ersten Dur-Skalen im Auf- und Absteigen mit der rechten Hand. Er muss bestimmt wissen, dass in der *C* dur-

und *C* mollskale, der Daumen immer auf *c* und *f*, und abwärts der vierte Finger auf *h*, der dritte auf *e* gehöre. S. Beispiel 8. 9.

Beispiel 8.

C dur. C moll.

Beispiel 9.

In *G* dur und moll der Daumen auf *g* und *e* aufwärts, abwärts auf *f* der vierte, auf *h* der dritte Finger. Beisp. 10. 11.

G dur. G moll.

In *D* dur und moll der Daumen auf *d* und *g* aufwärts, abwärts auf *c* der vierte, auf *f* der dritte Finger. Beisp. 12. 13.

Beispiel 12. Beispiel 13.

In *A* dur und moll der Daumen auf *a* und *d* aufwärts; abwärts der vierte Finger auf *g*, der dritte auf *c*. Beisp. 14. 15.

Beispiel 14. Beispiel 15.

In E dur und moll der Daumen auf e und a aufwärts; der vierte Finger auf d, der dritte auf g abwärts. Beisp. 16. 17.

Beispiel 16.

A musical score for piano, labeled "Beispiel 16." It consists of two staves. The top staff is in G major (three sharps) and the bottom staff is in F major (one sharp). Both staves show a series of eighth-note patterns. Fingerings are indicated above the notes: in the first measure, the top staff has 1, 2, 3, 4, 5 over the notes; the bottom staff has 1, 2, 3, 4, 5. In the second measure, the top staff has 5, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 1, 3 over the notes; the bottom staff has 5, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 1, 3 over the notes.

In *H* dur und moll der Daumen auf *h* und *e* aufwärts; der vierte Finger auf *a*, und der dritte auf *d* abwärts. Beisp. 18. 19.

Beispiel 18.

A musical score page featuring two staves of music. The top staff is in G major (two sharps) and the bottom staff is in F major (one sharp). Both staves begin with a treble clef. The music consists of six measures, divided by a double bar line. Each measure contains six eighth notes. Fingerings are indicated above the notes: measure 1 has 1, 2, 1, 2, 1, 2; measure 2 has 5, 2, 1, 3, 2, 1; measure 3 has 5, 2, 1, 2, 1, 2; and measure 4 has 5, 2, 1, 3, 2, 1. The page number "19." is located at the top right.

Ehe der Schüler zu den Skalen mit vorgezeichneten Been übergeht, muss er die drei folgenden Skalen sehr üben, welche eine Ausnahme von der Regel für die Skalen mit Kreuzen oder Been in der rechten Hand machen. Es sind diese *Fis* dur, *Fis* moll und *Cis* moll. *Cis* dur hat denselben Fingersatz, wie *Des* dur; man muss die Skala also in den Tönen suchen, welche mit einer Ober-

taste anfangen und Bee zur Vorzeichnung haben. Aufwärts in *Fis* durfmuss der zweite Finger auf die erste Note kommen, dann der Daumen auf die vierte und siebente; abwärts den Daumen auf die siebente Note der Tonart, der dritte Finger auf *dis*, der vierte auf *ais*. Beispiel 20.

Beispiel 20.

In *Fis* moll setze man den zweiten Finger auf *fis*, den Daumen auf die dritte und siebente Note der Skala; abwärts den dritten Finger auf *fis*, den Daumen auf *d*, den dritten Finger auf *cis*,

dann den Daumen auf *a*. Will man noch weiter abwärts, so kommt der vierte Finger auf *gis*. Beispiel 21.

Beispiel 21.

A musical score for a single melodic line. The key signature is Fis moll. (F major with one sharp). The time signature is common time. The melody consists of eighth and sixteenth note patterns. Grace notes are indicated by small vertical strokes before certain notes. Fingerings are shown above the notes: 2 3 1, 2 3 4 1, 3 2 1 3, 2 1 3 2; 2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2; 3 4 1 3; 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 3 2.

In *Cis* moll aufwärts gehört der zweite Finger auf die erste Note der Skala, der Daumen auf die dritte, dann wieder der Daumen auf die siebente Note, welche *his* ist; abwärts der dritte Finger auf *cis*, der zweite auf die folgende Note, der Daumen auf

a, dann der dritte Finger auf *gis*. Nun lasse man die Finger folgen bis *dis*, worauf der vierte kommt. Beschränkt sich die Skala auf eine Oktave, so setzt man den dritten Finger auf *dis* und endet mit dem zweiten auf *cis*. Beispiel 22.

Beispiel 22.

Wir haben die bekreuzten Skalen genau bis ins Einzelne erörtert, und enthalten uns dessen in Beziehung auf die mit Bezeichnungen, bei welchen die angegebenen Grundsätze zurecht

weisen mögen. Die Fingersetzung für alle Skalen mit Been gründet sich auf die *F* Skala. Beispiel 25

Beispiel 25.

Alle Skalen mit *Been*, *F* ausgenommen, fangen mit einer Obertaste an, welche man mit dem zweiten Finger nehmen muss. | Aufwärts muss der Daumen immer auf *f* und *c* kommen, wie in *F*; abwärts der vierte Finger auf *b* und der dritte auf *es*. Beisp. 24-27.

Beispiel 24.

Beispiel 25.

Beispiel 26.

Beispiel 27.

A musical score for a single melodic line, likely for flute or oboe. The key signature is Des dur. (D major) with one flat. The time signature is common time. The score consists of three measures separated by double bar lines. Measure 1 starts with a grace note followed by a sixteenth-note pattern: 2 3 1 2 3 4 1 3 1 4 3 2 1 3 2. Measures 2 and 3 continue this pattern. Fingerings are indicated above the notes: measure 1 has 2 3 1 2 3 4 1 3 1 4 3 2 1 3 2; measure 2 has 2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4; measure 3 has 2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4.

Man sieht aus diesen Skalen, dass der Daumen immer und ohne Ausnahme auf *c* und *f*, der vierte Finger auf *b*, und der dritte Finger auf *es* kommt. Da *Des* moll gleiche Fingersetzung mit *Cis* moll hat, und diese Tonart auch immer in *Cis* geschrieben wird, so ist sie in den Skalen mit *Been* nicht aufgenommen worden. *Ges* moll und *dur* haben den Fingersatz, wie *Fis* moll und *dur*, und ihre Fingersetzung ist mithin dort (Beisp. 20, 21.) aufzusuchen.

So viel für den Fingersatz der rechten, nun zu dem der linken Hand. Die erste Note der Tonarten *C*, *G*, *D*, *A*, *E*, *F* dur und moll, nimmt man im Aufsteigen mit dem fünften, und fährt mit dem vierten, dritten und zweiten Finger fort bis zum Dau-

men d. h. man braucht die Finger in ihrer Aufeinanderfolge, dann setzt man den dritten auf die sechste Note der Tonart, und lässt den zweiten und den Daumen folgen. In den mit der linken Hand absteigenden Tonarten, welche mit einer Untertaste anfangen, (*H* ausgenommen) setze man den Daumen stets auf die erste und fünfte Note der Tonart, und ende die Skale mit dem kleinen Finger.

In der C Skale setzt man den fünften Finger auf *c*, den Daumen auf *g*, den dritten Finger auf *a*. Will man über die Oktave hinaus, so kommt der vierte auf *d*. Abwärts setzt man den Daumen auf *e* und *g*; alle folgende Skalen fangen aufwärts mit dem kleinen Finger an, wie die Skala *c*, Beisp. 28.

Beispiel 23.

The image shows a musical score for two staves. The top staff is in C major (C dur.) and the bottom staff is in C minor (C moll.). Both staves begin with a dynamic marking of p (pianissimo). The music consists of six measures. Fingerings are indicated above the notes: measure 1 uses 5-4-3-2-1-3-2; measure 2 uses 1-2-3-1-2-3-1; measure 3 uses 5-4-3-2-1-3-2-1; measure 4 uses 1-4-3-2-1-3-2-1; measure 5 uses 1-2-3-1-2-3-1; and measure 6 uses 1-2-5. Measure 1 includes a dynamic f (forte) over the first two notes. Measures 2 through 6 each have a dynamic f over the first note of the measure.

In **G** kommt der Daumen auf *g* und *d*, der dritte Finger auf *e*, der vierte auf *a* aufwärts; abwärts auf *g* und *d* der Daumen auf *e*, der vierte auf *a* aufwärts; man hört stets mit dem fünften Finger auf. Bei- | men. Man hört stets mit dem fünften Finger auf. Bei- | spiel 29.

Beispiel 29.

G dur. {

G moll. {

In **D** aufwärts der Daumen auf *d* und *a*, der dritte Finger auf *h*, der vierte auf *e*, abwärts der Daumen auf *d* und *a*. Beisp. 31.

Beispiel 30.

D dur. {

D moll. {

In **A** aufwärts der Daumen auf *a* und *e*, der dritte Finger auf *f*, der vierte Finger auf *h*, abwärts der Daumen auf *a* und *e*. Beisp. 31.

Beispiel 31.

A dur. {

A moll. {

In **E** aufwärts der Daumen auf *e* und *h*, der dritte Finger auf *cis*, der vierte auf *dis*, abwärts der Daumen auf *e* und *h*. Beisp. 31.

Beispiel 32.

E dur. {

E moll. {

In **F** aufwärts der Daumen auf *f* und *c*, der dritte Finger auf *d*, der vierte auf *g*; abwärts der Daumen auf *f* und *c*. Beisp. 33.

Beispiel 33.

F dur. {

F moll. {

H moll und **H** dur machen eine Ausnahme von dieser Regel, wegen der fünften Note der Tonart, welche *dis* ist. Da nun der Daumen auf keine Obertaste kommen darf, so kann man diese Skale nicht mit dem kleinen, sondern mit dem vierten Finger anfangen. So kann auf und ab der Daumen nie anders als auf die erste und vierte Note der Tonart kommen, welche *h* und *e* ist. Beisp. 34.

Beispiel 34.

H dur. {

H moll. {

Dies die Fingersetzung auf- und abwärts für die Durskalen, die mit einer Obertaste anfangen. Gleiche Fingersetzung haben **B** dur, **Es** dur, **As** dur oder **Gis** dur, **Des** dur oder **Cis** dur. Aufwärts setze man den dritten Finger auf die erste

Note, dann den vierten über den Daumen, und ende die Skale mit dem zweiten Finger auf der höchsten Note; abwärts den Daumen auf die siebente und dritte Note der Tonart. Beispiel 35. 36. 37. 38.

Beispiel 35.

B dur. **Es** dur. **As** dur oder **Gis** dur.

Beispiel 36.

Beispiel 37.

Beispiel 38.

Cis dur oder **Des** dur. **Cis** moll oder **Des** moll.

Beispiel 39.

In **Fis** oder **Ges** dur und moll setze man den vierten Finger auf die erste Note der Tonart, den Daumen auf die vierte und siebente, den zweiten auf die höchste. Eben dies muss man abwärts be-

obachten, also den Daumen auf die siebente und vierte Note der Tonart setzen. Beisp. 59.

Fis dur oder **Ges** dur. **Fis** moll oder **Ges** moll.

Beispiel 40.

Noch sind die vier Mollskalen von **B**, **Es**, **As** und **Des** übrig. **B** und **Es**-moll haben gleichen Fingersatz, den Daumen auf **c** und **f**

aufwärts, wie abwärts, den zweiten oder dritten Finger auf die erste, den zweiten auf die höchste Note. Beisp. 40.

B moll. **Es** moll.

Beispiel 41.

As oder **Gis** moll und **Cis** oder **Des** moll erfordern aufwärts den dritten Finger auf die erste Note der Tonart, den Daumen auf die

dritte und siebente, den vierten Finger auf die vierte; abwärts wie bei den Durskalen. Beisp. 41.

As mol oder **Gis** mol.

Beispiel 42.

Wiederhohlung aller der obigen Skalen.

Der Daumen der *rechten Hand* gehört stets auf die vierte Note der Skale in den Dur- und Molltonarten *C, G, D, E, A, H*, und der Daumen der *linken Hand* auf die erste und fünfte Note der Skale in den Dur- und Molltonarten *F, E, G, D, A, C*. In den Durskalen mit *Been* muss die *rechte Hand* den Daumen auf *c* und *f*, die *linke* in *Es, B, As* und *Des* dur auf die dritte und siebente Note der Skale setzen.

Ohne vollkommene Kenntniss dieser Grundsätze nehme der Schüler die Skalen nicht vor. Sie sind das sicherste Mittel zu einem vollkommenen Fingersatz. Durch dies Studium werden seine Hände mit dem Klavier bekannt, und bereiten sich zu der zum Vortrag nöthigen Leichtigkeit und Raschheit. Kann er diese Skalen mit jeder Hand besonders, so übe er sie zusammen. Dabei sehe man besonders darauf, dass die Hände vollkommen gleich gehen. In den Bezeichnungen des piano und forte und den Uebergängen vertheile man die Kraft gleichmässig an alle Finger, und lasse sie nie

auf der angeschlagenen Taste. Anfangs wird man die Skalen langsam, dann schneller üben, wie es die Geschmeidigkeit der Finger zulässt, bis man sie ohne Händeverrückungen, und ohne die Trennung der Töne, oder den Wechsel der Finger bemerklich werden zu lassen, ausführen kann. Man übe diese Skalen mit Abstufungen, so dass man mit forte beginnt, unmerklich abnehmend mit pianissimo endet, oder auch piano anfängt und mit fortissimo endet, damit sich die Finger an einen stärkern oder schwächeren Druck der Tasten gewöhnen.

Geht man die Skalen durch, so wird man finden: jemehr Kreuze oder Bee, desto weniger Verschiedenheit im Fingerwechsel, und umgekehrt. Mithin wird man schwerer einen guten Fingersatz in *C* dur, als in *Cis* dur oder *Des* finden, weil der Daumen in dieser letzten Skale nur auf die zwei Untertasten kommen kann, da man in *C* oft eine lange Folge von Noten berechnen muss, um die gehörige Fingersetzung zu finden.

Uebung in Läufen von einer Oktave mit beiden Händen.

Beispiel 42.

Sheet music for D down, featuring two staves of sixteenth-note exercises. The top staff is in treble clef and the bottom in bass clef, both in G major (two sharps). Fingerings are indicated above the notes.

A aufwärts.

Sheet music for A up, featuring two staves of sixteenth-note exercises. The top staff is in treble clef and the bottom in bass clef, both in G major (two sharps). Fingerings are indicated above the notes.

A abwärts.

Sheet music for A down, featuring two staves of sixteenth-note exercises. The top staff is in treble clef and the bottom in bass clef, both in G major (two sharps). Fingerings are indicated above the notes.

E aufwärts.

Sheet music for E up, featuring two staves of sixteenth-note exercises. The top staff is in treble clef and the bottom in bass clef, both in E major (one sharp). Fingerings are indicated above the notes.

E abwärts.

Sheet music for E down, featuring two staves of sixteenth-note exercises. The top staff is in treble clef and the bottom in bass clef, both in E major (one sharp). Fingerings are indicated above the notes.

F aufwärts.

Sheet music for F up, featuring two staves of sixteenth-note exercises. The top staff is in treble clef and the bottom in bass clef, both in F major (no sharps or flats). Fingerings are indicated above the notes.

F abwärts.

Sheet music for F down, featuring two staves of sixteenth-note exercises. The top staff is in treble clef and the bottom in bass clef, both in F major (no sharps or flats). Fingerings are indicated above the notes.

Uebungen der Skalen über das ganze Klavier in allen gewöhnlichen und ungewöhnlichen Tonarten um beide Hände zur Gleichmässigkeit zu gewöhnen.

Anm. Diese Skalen müssen anhaltend geübt werden.

Beispiel 43.

Skalen in Durtonarten mit Kreuzen.

in C.

Sheet music for C major scales on piano. It shows two staves: treble and bass. Fingerings are indicated above the notes. The right hand starts with 1, 2, 3, 4, 5, 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1. The left hand starts with 5, 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 3. Crosses (X) are placed over certain notes in the right-hand part.

rechte Hand.
linke Hand.

in G.

Sheet music for G major scales on piano. It shows two staves: treble and bass. Fingerings are indicated above the notes. The right hand starts with 3, 4, 1, 2, 3, 1, 2, 3, 4, 5, 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 3, 2, 1. The left hand starts with 5, 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 3. Crosses (X) are placed over certain notes in the right-hand part.

in D.

Sheet music for D major scales on piano. It shows two staves: treble and bass. Fingerings are indicated above the notes. The right hand starts with 2, 3, 1, 2, 3, 4, 1, 2, 3, 1, 2, 3, 4, 5, 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 3, 2, 1. The left hand starts with 5, 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 3. Crosses (X) are placed over certain notes in the right-hand part.

in A.

Sheet music for A major scales on piano. It shows two staves: treble and bass. Fingerings are indicated above the notes. The right hand starts with 3, 1, 2, 3, 4, 1, 2, 3, 1, 2, 3, 4, 5, 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 3, 2, 1, 3, 2. The left hand starts with 5, 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 3. Crosses (X) are placed over certain notes in the right-hand part.

in E.

Sheet music for E major scales on piano. It shows two staves: treble and bass. Fingerings are indicated above the notes. The right hand starts with 4, 1, 2, 3, 1, 2, 3, 4, 1, 2, 3, 1, 2, 3, 4, 5, 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 3, 2, 1, 4. The left hand starts with 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 3. Crosses (X) are placed over certain notes in the right-hand part.

in H.

Sheet music for H major scales on piano. It shows two staves: treble and bass. Fingerings are indicated above the notes. The right hand starts with 3, 1, 2, 3, 4, 1, 2, 3, 1, 2, 3, 4, 5, 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1. The left hand starts with 4, 3, 2, 1, 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1. Crosses (X) are placed over certain notes in the right-hand part.

in Fis oder Ges.

Sheet music for F# or G major scales on piano. It shows two staves: treble and bass. Fingerings are indicated above the notes. The right hand starts with 3, 1, 2, 3, 4, 1, 2, 3, 1, 2, 3, 4, 5, 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 3, 2, 1, 3, 2. The left hand starts with 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 3. Crosses (X) are placed over certain notes in the right-hand part.

Ces oder Des.

2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 2 1 4 3 2 1 3 2
 2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 2 1 4 3 2 1 3 2
 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2

Gis oder As.

2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 2 1 4 3 2 1 3 2
 2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 2 1 4 3 2 1 3 2
 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2

Dis oder Es.

2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 2 1 4 3 2 1 3 2
 2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 2 1 4 3 2 1 3 2
 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2

Ais oder B.

3 2 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 2 1 4 3 2 1 3 2
 2 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 2 1 4 3 2 1 3 2
 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2

Skalen in allen Durtonen mit Beben.

Beispiel 44.

F dur.

1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 2 1 4 3 2 1 3 2
 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 2 1 4 3 2 1 3 2
 5 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2

B dur.

2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1
 2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1
 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1

Es dur.

2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1
 2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1
 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1

As oder Gis dur.

2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 1 3 2 1 3 2 1
 b
 3 2 1 2 1 3 2 1 3 2 1 3 2 1 3 2 1 3 2 1
 b
 4 3 2 1 2 1 3 2 1 3 2 1 3 2 1 3 2 1 3 2 1
 b

2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 1 3 2 1 3 2 1
 b
 3 2 1 2 1 3 2 1 3 2 1 3 2 1 3 2 1 3 2 1
 b
 4 3 2 1 2 1 3 2 1 3 2 1 3 2 1 3 2 1 3 2 1
 b

Des oder Ces dur.

1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 1 3 2 1 3 2 1
 b
 1 3 2 1 4 3 2 1 2 1 2 3 4 1 2 3 1 2 1 3 2 1
 b
 2 3 1 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1
 b
 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1
 b

Ges oder Fis dur.

2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 1 3 2 1 3 2 1
 b
 3 2 1 2 1 3 2 1 2 1 2 3 4 1 2 3 1 2 1 3 2 1
 b
 2 3 4 1 2 3 1 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1
 b
 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1
 b

Ces oder H dur.

1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 1 3 2 1 3 2 1
 b
 1 3 2 1 4 3 2 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 3 2 1
 b
 1 2 3 1 2 3 1 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1
 b
 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1
 b

Fes oder E dur.

3 4 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 1 3 2 1 3 2 1
 b
 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 2 3 1 2 3 1 2 3 1 2 3 1
 b
 3 4 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 1 3 2 1 3 2 1
 b
 5 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 5
 b

Uebungen mit beiden Händen durch alle gebräuchliche und ungebräuchliche Mollskalen.

Beispiel 45.

Mollskalen mit Kreuzen.

A moll.

1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 5 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3
 b
 3 2 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 1 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3
 b
 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 2 3 1 2 3 1 2 3 1 2 3 1
 b
 5 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 5
 b

E moll.

4 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 5 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3
 b
 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 2 3 1 2 3 1 2 3 1 2 3 1
 b
 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 2 3 1 2 3 1 2 3 1 2 3 1
 b
 5 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 5
 b

H moll.

Fis moll.

Cis moll.

Gis moll.

Dis moll.

Ais moll.

Mollskalen mit Beens

Beispiel 46.

D moll.

G moll.

Uebungen für beide Hände in entgegen gesetzten Läufen.

Beispiel 47.

The sheet music consists of ten staves of piano exercises. The first staff starts in G major (3/4 time). The second staff begins in A major (3/4 time). The third staff starts in B major (2/4 time). The fourth staff begins in B major (2/4 time). The fifth staff starts in B major (2/4 time). The sixth staff begins in F# minor (3/4 time). The seventh staff begins in D minor (3/4 time). The eighth staff begins in C minor (3/4 time). The ninth staff begins in C minor (3/4 time). The tenth staff begins in C minor (3/4 time).

Ein anderes Beispiel.

The sheet music consists of two staves of piano exercises. The first staff starts in G major (3/4 time). The second staff begins in A major (3/4 time).

Uebungen und Beispiele von Skalen, wo man von den Grundsätzen der Applikatur abweichen muss.

Beispiel 48.

Beispiel 48.

The sheet music consists of four staves of musical notation. The top two staves are in common time (C) and the bottom two are in 2/4 time (2:4). The notation includes various note heads and stems, some with diagonal lines, and fingerings (1, 2, 3, 4, 5) placed above or below the notes. Dynamic markings such as 1432, 3212, and 1231 are also present. The music is divided into measures by vertical bar lines.

Man muss so viel als möglich suchen den kleinen Finger auf die höchste Note zu setzen, wenn diese nicht eine Obertaste ist. Dieser Fingersatz giebt der Hand viel Grazie, und sichert sie vor zu vieler Bewegung. Dasselbe ist umgekehrt auch für die linke Hand zu beobachten.

Beispiel 49.

A musical score for piano featuring two staves. The top staff shows a treble clef, common time, and a key signature of one sharp. It contains six measures of music with various note heads and stems. Measure 1 has two groups of three eighth notes each. Measures 2-4 show sixteenth-note patterns. Measure 5 has a single eighth note followed by a sixteenth-note pattern. Measure 6 ends with a single eighth note. The bottom staff shows a bass clef, common time, and a key signature of one sharp. It contains five measures of music. Measures 1-4 show eighth-note patterns. Measure 5 ends with a single eighth note. Fingerings are indicated above the notes: measure 1 (1, 1), measure 2 (1), measure 3 (5), measure 4 (1, 4), measure 5 (1, 4), and measure 6 (1). Measure 1 of the bass staff also has a fingering (1, 4).

So oft man bei einer Passage der rechten Hand die regelmässige, angegebene Fingersetzung nicht beobachten kann, setze man stets den vierten Finger nach dem Daumen abwärts, bis man in die ge-

wöhnliche Lage kommt. Dieselbe Regel gilt auch aufwärts für die linke Hand.

Beispiel 50.

Beispiel 50.

The musical score consists of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Fingerings are indicated above the notes, such as '1 3 5 4 3 2 1 4' and '1 4' in the first measure, and '1 2 3 4' and '5 4' in the second measure. Dynamic markings like 'p' (piano) and 'ff' (fortissimo) are also present. The bottom staff has a key signature of one flat, and the top staff has a key signature of one sharp. Measures 3 and 4 show more complex patterns with fingerings like '1 4', '3', '2 1 3 2', '3', '1 4', and '1 2 1 2'.

Geht eine Passage zwei Noten über den Umfang einer Oktave, so muss man die Regeln der Fingersetzung so ändern, dass die höchste Note mit dem kleinen Finger der rechten Hand gegriffen

werde, und so umgekehrt mit der Linken. S. das folgende Beispiel mit zweierlei Fingersatz.

Beispiel 51.

Rechte Hand.

Linke Hand.

Beispiel, wo man nicht immer den Daumen auf die tiefste Note der rechten Hand setzen kann.

Beispiel 52. Legato.

Beispiel 32. Legato.
Rechte Hand.

Beispiel 32. Legato.
Rechte Hand.

Linke Hand. Legato.

The image shows two staves of musical notation. The top staff is in common time (indicated by 'C') and has a key signature of three flats (B-flat, A-flat, G-flat). The bottom staff is also in common time and has a key signature of one flat (B-flat). Both staves feature a continuous melodic line consisting of eighth notes. Fingerings are provided for each note, such as '4 3 2' or '5 4 3 2 1' above the top staff, and '1 2 3 1 4 5 2 3 1 3 2 4 5' below the bottom staff. The music is divided by a vertical bar line.

Verschiedene Applikatur für chromatische Skalen, (Skalen in halben Tönen). Man muss der mit dem Daumen und dritten Fin-

ger den Vorzug geben, weil die Hand grazioser fällt, und der dritte Finger mehr Leichtigkeit und Kraft giebt.

Guter Fingersatz.

Beispiel 53.

Rechte Hand.

Andere minder gute Applikatur.

Fingersatz im langsamen Zeitmass.

Rechte Hand.

Beispiel 54.

Beispiel 54.

The image shows two staves of musical notation. The top staff consists of four measures of music for a single melodic line. Each measure has a different fingering pattern above it: the first measure shows fingers 1-2-3-4-1-2-3-1; the second measure shows 2-3-4-1-2-3-1-2; the third measure shows 3-4-3-2-1-3-2-1; and the fourth measure shows 4-3-2-1-3-2-1-4. The bottom staff consists of five measures of music for a single melodic line. Each measure has a different fingering pattern above it: the first measure shows 1-2-3-4-1-2-3-1; the second measure shows 2-1-2-3-1-2-3-4; the third measure shows 1-2-3-1-2-3-4-3; the fourth measure shows 2-1-3-2-1-4-3-2; and the fifth measure shows 1-3-2-1-2-1-3-2-1-4-3-2-1.

Guter Fingersatz.

Linke Hand.

This image shows the left-hand part of a handwritten musical score. The title "Linke Hand." is at the top left. The score consists of ten measures of music for a bassoon or cello. Measure 5 starts with a bass clef, a common time signature, and a key signature of one sharp. Measures 6-10 start with a treble clef, a common time signature, and a key signature of one sharp. The music features various note heads, stems, and rests, with some notes having figures above them indicating fingerings. The manuscript is written in black ink on white paper.

Minder guter Fingersatz.

Anderer guter Fingersatz im langsamen Zeitmass.

Skale, beide Hände zugleich zu üben, schnell, mit guter Applikatur.

Beispiel 55.

Uebung in auf - und absteigenden Terzen mit beiden Händen, schnell.

Beispiel. 56.

Anm. Die Terzen einer chromatischen Skale sind nur kleine Terzen.

Fünfter Abschnitt.

Grundsätze des Fingersatzes überhaupt.

Die mannichfältigen auf dem Pianoforte vorzutragenden Stücke schienen lang unwandelbare Grundsätze des Fingersatzes unmöglich zu machen. Durch Nachforschungen und Erfahrung der besten Meister ist es aber doch gelungen. Ohne diese Einheit der Grundsätze wäre es unmöglich, gut zu unterrichten und vorzutragen. Sie hat die besten Schüler gebildet. Die Mittel können verschieden seyn, alle aber müssen sich an die von den trefflichsten Künstlern autorisirten Regeln anschlieszen. Man irrt, wenn man jedem dieser Meister eine besondere Fingersetzung zuschreibt. Wer einen Schüler lehrt, alle Passagen, Stellen und Gesänge leicht und nett, mit grazioser Hand und schicklicher Fingerlage vorzutragen, hat die wahren Grundsätze des Fingersatzes; denn eine Passage kann auf verschiedene Weise besingtert werden, ohne diese Grundsätze zu verletzen. Hauptsächlich muss man suchen Wirkung hervorzubringen, und die vorzutragenden Stücke wiederzugeben nach der Absicht des Komponisten, ohne der Lage der Hand und der unerlässlichen Leichtigkeit der Finger Eintrag zu thun.

Eine schlechte Applikatur zeigt sich an vielfachen Bewegungen der Hand und an übeln Anstande im Vortrage; Folgen

fehlerhafter Grundsätze. Das Spiel ist hart, springend, die Lage der Finger gezwungen, und ein leicht vorzutragendes Stück wird ein mühselig ausgeführtes. Nicht so verfährt der Schüler nach einer guten Methode. Er spielt die schwersten Stücke eben so leicht, grazios und gemächlich, eben so wenig mühsam, wie die leichtesten. Man mache sich also, um diese Vortheile zu erwerben, die Regeln ganz eigen, welche wir entwickeln wollen, um sie beim Vortrage anwenden zu können.

Wir wiederhohlen, was schon oben Abschnitt 4. gesagt, dass der Daumen als die Richtschnur für alle mögliche Applikatur, mit Leichtigkeit unter die übrigen Finger schlüpfen muss. Selten setze man ihn auf die Obertasten, weil dies eine beständige Bewegung der Hand veranlassen und dem Vortrage schaden würde. Doch kann man, bei einigen Stellen, das Anschlagen einer Ober-taste mit dem Daumen nicht vermeiden, z. B. wenn bei vielen vorgezeichneten Kreuzen oder Been die Hand ganz auf den Ober-tasten ruhen muss, oder wenn man Oktaven auf den Obertasten zu greifen hat u.s.w. Eben so wenig setze man den kleinen Finger auf eine Obertaste, wenn nicht zwei, drei oder vier nach einander folgen, ohne dass man den Daumen auf eine Untertaste setzen könnte.

Beispiel 57